Gummersbacher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

69. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2 M.; für 1 Monat 70 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Briefschalter abgeholt 1,75 M., ins Haus gebracht 2,17 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Lucken in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 204. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Freitag, den 31. August** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | **1906.**

Bestellungen
auf die
Gummersbacher Zeitung
für den Monat September

werden bei der Post sowohl wie bei unseren Geschäftsstellen und Boten entgegengenommen. Abonnementspreis für September bei den Postanstalten Mk. 0,74, bei den Boten Mk. 0,70 einschl. Bringerlohn.

Der Verlag.

& Die Taufe des Kaiserenkels.

In feierlichster Weise hat am Mittwoch abend im Neuen Palais bei Potsdam die Taufe des am 4. Juli geborenen Sohnes des Kronprinzenpaares nach althergebrachtem Brauche stattgefunden. Die gesamte kaiserliche Familie, die Geschwister des Kaisers und der Kronprinzessin, deren Mutter und Bruder, ferner die Vertreter der Paten des Täuflings, des Zaren, des Kaisers Franz Josef, des Königs von Italien usw., waren zugegen. Auch viele andere Fürstlichkeiten, die höchsten Hof-, Reichs- und Staatsbeamten, an ihrer Spitze Fürst Bülow, wohnten mit den Botschaftern und Gesandten der fremden Staaten dem Taufakte bei. Es war ein klarer, sonniger Tag gewesen, hoffentlich eine günstige Vorbedeutung. Am Bahnhofe hatte sich bei dem prächtigen Sommerwetter eine große Menschenmenge eingefunden. In Potsdam und Berlin haben die königlichen Schlösser, die öffentlichen und viele private Gebäude geflaggt. Im Neuen Palais hatte die Schloßgardekompagnie in Friderizianischer Tracht die Ehrenposten gestellt, ebenso die Leibgarde der Kaiserin.

Die Jaspis-Galerie war zur Taufkapelle hergerichtet worden. In der Mitte der südlichen Schmalseite des langgestreckten Saales war ein purpurfarbener Thronbaldachin aufgebaut, unter dem das Bild des Erlösers hing. Hierunter stand der Altar mit rotseidenem Behang, worüber sich eine Spitzendecke breitete. Auf dem Altar stand ein goldenes Kruzifix und zwei Leuchter. Der Behang, die Decke und die Altargeräte sind ein Geschenk der Hofstaaten an das Kaiserpaar zu dessen silberner Hochzeit. Vor dem Altar stand der sogenannte Ehrenpaktentisch, mit einer rotsamtnen Decke belegt. Auf ihm stand das historische Taufbecken und die Taufkanne in reicher getriebener Arbeit aus schlesischem Gold, ein Geschenk der Provinz Schlesien und seit langen Jahrzehnten in Gebrauch. Den Baldachin flankierten zwei hohe goldene Kandelaber und Gruppen von blühenden Gewächsen. Am Altar stand die hohe Geistlichkeit. Die in der Galerie Versammelten stellten sich an der Fensterseite in drei langen Linien so auf, daß dem Altar zunächst die Damen traten, denen sich die Diplomaten und die übrigen Gäste anschlossen.

Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften bildeten vor dem Altar einen Halbkreis, so daß der Kaiser mit der Großherzogin Anastasia links, die Kaiserin und der Kronprinz rechts zur Seite des Altars traten, und die weiteren Paare sich wechselseitig anreihten. Die Kronprinzessin hatte ihren Platz in der Taufkapelle zur Seite des Altars bereits eingenommen. Ein Sessel stand für sie in der Nähe des Platzes des Kaisers und ihrer hohen Mutter bereit. Der durchlauchtigste Täufling war in Begleitung der Leibpagen, des Kronprinzen und der Kronprinzessin in die zunächst der Taufkapelle gelegenen Gemächer gebracht worden. Nunmehr wurde er, geführt vom Hofmarschall v. Trotha, durch die Oberhofmeisterin Freifrau v. Thiele-Winckler bis an die Tür der Taufkapelle getragen. Die Hofdamen Burggräfin zu Dohna-Schlobitten und Fräulein v. Helldorf hielten die silberbrokatene Schleppe des hohen Täuflings. Kammerherr zu Bismarck-Bohlen schloß den Zug. An der Tür der Taufkapelle übergab die Oberhofmeisterin Freifrau v. Thiele-Winckler den Täufling seiner Tante, der Prinzessin Viktoria Luise, die mit ihm, während die Ehrenposten präsentierten, vor den Altar trat, wobei der Domchor sang: „Du Hirte Israels!" Hierauf hielt Oberhofprediger Schloßpfarrer Dr. Dryander eine Ansprache, der er die vom Kronprinzen ausgewählten Textworte 1. Mosis 12,2: „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein" zugrunde legte. Bei Beginn der Taufhandlung überreichte Prinzessin Viktoria Luise den hohen Täufling der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, im Moment der Taufe übernahm ihn die Kaiserin. Beim Vaterunser legten die Paten und ihre hohen Vertreter die Hände auf den Täufling. Sodann taufte der Oberhofprediger den hohen Täufling auf die Namen: Wilhelm Friedrich Franz Josef Christian Olaf. Nach Schluß der heiligen Handlung mit Gebet und Segen übergab die Kaiserin den hohen Täufling der Prinzessin Viktoria Luise, die ihn der Kronprinzessin überreichte. Die Majestäten und die Fürstlichkeiten brachten der Kronprinzessin alsbald ihre Glückwünsche dar. Der Domchor sang Albert Beckers: „Fürchte dich nicht!" Der Schimmer der Wachskerzen auf dem Kristallkronleuchter mischte sich mit dem hellen Schein des Tageslichtes, das zu den Fenstern vom Tage her hereinflutete. Die Kronprinzessin begab sich hierauf in den angrenzenden Salon jenseits der Taufkapelle. Die Majestäten folgten. Die Kronprinzessin nahm dort auf einem Sessel Platz, neben dem ein Himmelbettchen in Weiß mit blaßblauen Schleifen für den Täufling aufgestellt worden war. Ihre kaiserlichen Hoheiten nahmen eine Defiliercour der Taufzeugen ab. Hinter den Herren des Hoftritts defilierten die Botschafter, das diplomatische Korps, dann die sämtlichen inländischen Damen, der Reichskanzler, die Ritter des Schwarzen Adlerordens und alle anderen Anwesenden und das Gefolge.

Nach Beendigung der Cour begaben sich die allerhöchsten Herrschaften in feierlichem Zuge in den Marmorsaal, wo Galatafel stattfand. Die hakenförmig gedeckte Tafel war mit dem großen weißen Tafelsilber, zahlreichen Armleuchtern, Schaustücken und einem reichen Blumenflor geschmückt. Weitere Tafeln waren im Muschelsaale gedeckt. Bei der Tafel saß der Kaiser rechts von der Kaiserin. Ihnen gegenüber saß der Kronprinz. Die Tafelmusik wurde von der Kapelle des 1. Garde-Regiments ausgeführt. Im Verlaufe des Mahles erhob sich der Kaiser zu folgendem Trinkspruch: „Ich trinke auf die Gesundheit des Täuflings Sr. Königlichen Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen Hurra! Hurra! Hurra!"

Die Versammelten stimmten in den Ruf ein. Die Musik spielte den Yorckschen Marsch. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments, die Kaiserin trug eine blaßgelbe Robe mit Spitzenüberwurf und das prachtvolle Kleeblatt-Diadem, der Kronprinz die Uniform der Potsdamer Kürassiere. Die Kronprinzessin, die eine weiße geschlossene Robe mit Silberstickerei trug, hatte mit dem Prinzen-Sohn nach der Cour das Neue Palais verlassen. Prinzessin Viktoria Luise trug bei der Taufe feierlichkeit ein rosafarbenes Kleid. Nach der Tafel hielten die Majestäten im Tanzsaale Cercle ab. Nach 9 Uhr abends zogen sich die Majestäten in ihre Gemächer zurück. Kronprinz Wilhelm ließ sich, seine Gemahlin und seinem Sohn vom Berliner Hofphotographen Bieber photographieren.

Zur Tagesgeschichte.

& **Berlin,** 30. Aug. Das Kaiserpaar wird am Abend des 6. September in Breslau eintreffen. Es findet großer Empfang statt, auch wenn die Ankunft erst nach 10 Uhr erfolgen sollte.

& — Der Reichskanzler Fürst v. Bülow hat seine Absicht, den diesjährigen bei Liegnitz stattfindenden Kaisermanövern beizuwohnen, aufgegeben. Dieser Verzicht berechtigt natürlich nicht zu der Annahme, daß der Gesundheitszustand des Kanzlers noch zu wünschen übrig lasse. Dringende Amtsgeschäfte verbieten dem leitenden Staatsmann des Reiches vielmehr die Teilnahme an den Manövern.

& — Der Landwirtschaftsminister von Podbielski hat gleich allen übrigen preußischen Ministern der Taufeierlichkeit in Potsdam am Mittwoch beigewohnt. Das sieht nach einer Amtsmüdigkeit von Exzellenz v. Podbielski aber ganz und gar nicht aus.

k. — Die Nachricht der Neuen Freien Presse, wonach der englische Kriegsminister Haldane den Kaiser, der ihn zu den Manövern nach Schlesien eingeladen hatte, gebeten haben soll, den Manövern nicht beiwohnen dafür aber militärische Einrichtungen in Berlin studieren zu dürfen, ist richtig. Die Bitte des Kriegsministers Haldane erfolgte schon im Juni und wurde von Haldane damit begründet, daß er als Zivilist ein weit höheres Interesse an militärischen Einrichtungen habe, als an strategischen und taktischen Manövern.

nl. — Der Abg. Dr. Paasche wendet sich in einer sehr nachdrücklichen Erklärung in der „Natl. Korr." gegen fortgesetzte Verdächtigungen, denen seine koloniale Betätigung seit geraumer Weile in der „Deutschen Tagesztg." ausgesetzt ist.

bg. — Wie in den letzten Tagen mitgeteilt wurde, hätten auch noch andere dem Oberkommando der Schutztruppe zugeteilten Offiziere zu der Firma Tippelskirch in unerlaubten Geldbeziehungen gestanden. Wie die B.-Z. erfährt, handelt es sich bloß um einen subalternen Offizier, dem durchaus kein strafbares Verschulden, sondern Unüberlegtheit vorgeworfen werden kann. Der betreffende Offizier, der sich übrigens in sehr guten Verhältnissen befindet, hatte bei der Firma Tippelskirch ein Guthaben, das er mit der Zeit völlig aufbrauchte und schließlich überschritt. Er gab jedoch der Firma als Deckung für den schuldigen Betrag von einigen tausend Mark Wertpapiere in der gleichen Höhe. Amtlich hatte der betreffende Offizier mit der Firma nichts zu tun, so daß gegen ihn eigentlich nichts Belastendes vorliegt. Die Untersuchung gegen Major Fischer ist noch nicht beendet. In sehr gut informierten Kreisen, bei denen ein Irrtum völlig ausgeschlossen erscheint, erklärt man, daß die Firma Tippelskirch vor dem Ergebnisse dieser Untersuchung geradezu erschrecken werde. Es scheinen mehr belastende Dinge vorgekommen zu sein, als die Firma sich träumen läßt. Auch die Prüfung der Rechnungen der Firma hat, wie bestimmt verlautet, ein für sie sehr ungünstiges Ergebnis gehabt. Festgestellt ist, daß die Firma durch zu hohe Ansätze den Staat um viele Millionen geschädigt hatte.

&. — Die Einfuhr von Rindern und Schafen aus Österreich-Ungarn, die für alsbaldige Abschlachtung bestimmt sind, in die Schlachthäuser von Koburg und Gotha wurde unter besonderen Vorsichtsmaßregeln durch Ministerialverordnung freigegeben.

bt. — Umfassende Maßregeln zur Bekämpfung der Schweinekrankheiten werden, wie nach der „Schles. Ztg." verlautet, im preußischen Landwirtschaftsministerium vorbereitet. Es sind bereits im Entwurfe fertiggestellt und liegen zurzeit sachverständigen Kreisen zur Begutachtung vor: 1. ein technischer Leitfaden betreffend die Schweineseuche; 2. eine gemeinfaßliche Belehrung über die Schweineseuche und 3. eine solche über die Schweinepest; 4. eine Anweisung zur Bekämpfung des Rotlaufs; 5. eine Anweisung zur Zerstörung der Ansteckungsstoffe bei Rotlauf, Schweineseuche und Schweinepest; 8. eine landespolizeiliche Anordnung betreffend den Handel und Verkehr mit Schweinen.

bt. **Wien,** 30. Aug. Tschechische Blätter melden: Es steht nunmehr fest, daß der Kaiser im November zu einem dreiwöchigen Aufenthalt in Prag eintrifft. Die Tschechen treffen bereits große Vorbereitungen zu seinem Empfang. Der Kaiser soll während seines Aufenthaltes den Schlußstein zu dem letzten Pfeiler der neuen im Bau begriffenen Moldaubrücke und den Grundstein zu der neuen katholischen Kirche in einem Vororte von Prag legen. Auch wird er den ersten Spatenstich zu den Bauten zur Regulierung des Moldaflusses in Prag tun. Gleichzeitig bewerben sich viele andere Städte Böhmens um den Besuch des Kaisers während seines Prager Aufenthaltes.

× **Rom,** 30. Aug. Gerüchtweise verlautet, das italienische Königspaar werde einer Einladung des Königs Eduard folgen und Ende September eine Reise nach London unternehmen.

k **Petersburg,** 30 Aug. Die Regierungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, England, den Vereinigten Staaten, Italien, Belgien und Japan haben dem Ministerpräsidenten Stolypin aus Anlaß seiner Errettung aus der Gefahr ihre Anteilnahme und ihre Entrüstung über den gegen ihn ausgeführten Anschlag ausgedrückt.

= **Belgrad,** 30. Aug. Der letzte noch am Leben gebliebene Regent aus der Zeit der Minderjährigkeit des Königs Alexander, General Belimarkowitsch, ist nunmehr, 81 Jahre alt, gestorben. Er hatte sich im serbisch-türkischen Kriege durch die Eroberung von Nisch und Pranja ausgezeichnet. Er war ein großer Anhänger des Königs Milan und der Dynastie Obrenowitsch.

÷ **Konstantinopel,** 30. Aug. Die Pforte versendet an ihre diplomatischen Vertreter ein Zirkular, in welchem sie den Großmächten das Aktionsprogramm des bulgarischen Komitees für Mazedonien mitteilt. Die bulgarischen Truppenkonzentrationen an der Grenze wurden den Mächten von der Pforte durch ein kurzes Zirkulartelegramm bereits früher mitgeteilt.

× **Madrid,** 30. Aug. Der Direktor des Gefängnisses in Ceuta wurde von einem Gefangenen, der Anar-

---

Es gibt eine Liebloſigkeit, die ſich Wahrheitsliebe nennt.

Unter schwerem Verdacht.

Roman von B. Corony.

16 (Nachdruck verboten.)

Max antwortete:

„Ich hasse Theo von Renau — aber ich würde ihn retten, wenn ich es vermöchte — um Elses willen. Wüßte ich sie glücklich, so gelänge es mir vielleicht eher, sie zu vergessen, als jetzt, wo ich mir ihr Gesicht immer verhärmt und die blauen Augen voll Tränen denke. Renaus Schuld oder Unschuld muß ans Licht kommen, damit Else die verlorene Ruhe wieder findet. Was ich dazu tun kann, das werde ich tun!"

„Für mich ist es zweifellos, daß kein anderer als er meinen Vater erschossen hat", sagte Regina grollend. „Und Ihr alle zweifelt ebensowenig daran! Ihr wagt nur nicht es offen auszusprechen! Mama möchte den Namen Renau vor Schmach behüten, Egon möchte nicht Zeugnis ablegen gegen Margaretens Bruder, und du schweigst teils aus weiblichem Mitgefühl, teils aus Furcht, man könne dir vorwerfen, aus Eifersucht zu handeln!"

„Da irrst du dich!" brauste Max auf. Keinen Augenblick würde ich zögern, einen Schurken zu entlarven, ich möchte mir aber auch nicht den Anschein blinder Gehässigkeit geben. Eben weil eine gewisse Voreingenommenheit meinen Vater und mich leiten könnte, müssen wir in dieser traurigen Angelegenheit möglichste Zurückhaltung beobachten."

„Freilich! Nur alles sorgfältig erwägen und überlegen, um als das Ideal der Unparteilichkeit zu glänzen."

Trotzig kehrte Regina ihm den Rücken und eilte ohne Abschiedsgruß ins nächste Zimmer.

Max nahm von diesem Besuche auf Tollstädt einen seltsamen Eindruck mit. Er hatte Reginas Gesicht bisher immer gewöhnlich und unschön gefunden. Jetzt aber, mit dem energischen Ausdruck, fand er es interessant und das lodernde Feuer ihres Blickes machte erst auf die großen, schwarzen Augen aufmerksam. Schön war Regina nicht, aber doch in ihrer Art fesselnd. Für den jungen Jäger hatte dieser unleugbare Reiz allerdings zugleich etwas Abstoßendes. Ihm war momentan zu Mute gewesen wie einem Vogel, den das funkelnde Augenpaar einer Schlange zwingt, näher und näher zu flattern.

Selbst Reginas Verschwinden löste den seltsamen Bann nicht gänzlich. Wohl schritt Max, gleichsam wie von einem drückenden Alp befreit, tiefaufatmend in den Forst hinein, er konnte aber doch der Empfindung, als jage ein verzehrendes Fieber durch seine Adern, nicht Herr werden. Seine Unterredung mit Regina hatte ihn aufgestachelt und aufs höchste erbittert. Das goldige Grün der im Dämmerlicht verschwimmenden Wälder wurde allmählich wie mit Purpurglut übergossen, die sogar das schwarze Gefieder der krächzenden Raben färbte. Rote Nebel begannen zu wallen und sich zu verdichten.

Max Weller war heute nicht verpflichtet, den Forst zu inspizieren, aber eine innere Unruhe trieb ihn vorwärts. In seiner Seele raste und stürmte es und er ersehnte eine Gelegenheit, diese Erregung nach außen hin, einem sichtbaren Gegenstand gegenüber austoben zu lassen.

Aber der Wald lag in heiliger Ruhe da, nur die geheimnisvollen Stimmen der Nacht begannen allmählich zu erwachen, ein märchenhaftes Flüstern und Rauschen ging durch das Gezweig und der Bach rauschte melodisch zwischen moosbewachsenen Ufern zu Tale.

Plötzlich begann Wellers Jagdhund zu knurren und an der Leine zu zerren. Er strebte dem Graben zu, über welchen eine kleine aus Baumstämmen gezimmerte Brücke führte.

Max ließ das Tier los. Hektor sprang mit einem mächtigen Satz in den Graben und fing eifrig zu scharren und zu schnüffeln an. Hier unter dem welken Laub und dem Reisig mußte irgend etwas verborgen sein.

Der junge Weller kletterte selbst hinunter, räumte die dürren Zweige und das Moos von der Stelle hinweg, an welcher der Hund unaufhörlich spürte und bald war das Geweih eines Zwölfenders freigelegt.

Da galt es also, Wilddieben aufzulauern. Diese konnten jedoch jeden Augenblick kommen und durften nichts Verdächtiges bemerken, wenn es gelingen sollte, sie abzufassen.

Der trefflich dressierte Hund fügte sich, wenn auch ungern, dem Gebot: „Ruhig, Hektor!" und der Fund wurde wieder zugedeckt.

Max verließ den Graben und nahm, das Gewehr schußbereit haltend, Deckung hinter einem dichten Haselnußstrauch. Der Hund lag neben dem Jäger im hohen Grase, den Kopf erhoben, die Krallen der Vorderpfoten in das weiche Erdreich gedrückt. Seine Glieder zitterten, als wittere er die Nähe eines Feindes und sei bereit, sich auf diesen zu stürzen.

Stunde auf Stunde verrann. Der Tau fiel reichlich und durchnäßte Gras und Moos. Silbern schwebte die Mondsichel am Horizont, aber tiefer Schatten verbarg den jungen Weidmann und seinen treuen Begleiter.

Die Situation wurde von Minute zu Minute unbehaglicher. Kühler Nachtwind strich durch das Gezweig. Kalt und feucht legten sich die Kleider um Wellers unbeweglich hingestreckten Körper.

„Wenn es nun ihrer mehrere sind?" überlegte der Harrende. „Wäre es nicht besser, Beistand herbeizuholen?" Aber der Gedanke: „Unterdessen können die Schurken kommen und mit der Beute entfliehen", bannte ihn fest.

Leise tönten jetzt die Glockenschläge des Kirchleins herüber — zwei Uhr! Da — klang es jetzt nicht, als schleiche jemand heran?

„Still!" gebot Max mit leiser Stimme dem Hunde und faßte in dessen Halsband. Ja, da näherten sich Schritte — offenbar waren es zwei Männer, die den Berg herabkamen.

Wenn er ihre Züge erkennen und sie anzeigen konnte, dann wollte Weller den ungleichen Kampf vermeiden. Mit höchster Spannung fuhr er fort zu lauschen und bog sorgfältig die Zweige auseinander. Durch die so entstandene kleine Öffnung war es ihm möglich, zwei Gestalten zu beobachten, die sich an einer nicht weit entfernten Stelle bemühten, etwas aus dem Gestrüpp hervorzuziehen. Plötzlich schoben sie einen Karren beräuscht gestattete Weller, dem Jagdhund, der emporfahren wollte, Ruhe zu gebieten.

Dicht neben der Brücke blieben die zwei Männer, deren Gesichter Max immer noch nicht sehen konnte, still stehen.

„Der Teufel hole diese Nachtpartie!" murrte der eine.

„Allein hätte ich den schweren Hirsch nicht 'rauf bringen können", erwiderte der andere. „Beklagt Euch nur nicht! Ihr macht doch das beste Geschäft dabei, während ich mit'n paar lumpigen Talern zufrieden sein muß. Rasch angefaßt! Da liegt das Tier — ein feister Bursche!"

Die Wilddiebe stiegen in den Graben, förderten die Beute herauf, luden sie auf den Karren, deckten Reisig darüber und banden alles mit Stricken fest.

Bei dem matten Licht des Mondes erkannte Max Weller den Wirt Anton Kramer und den so lange vergebens gesuchten Thomas Teucher.

Die erlegte Beute sollte also ins Wirtshaus „Zum roten Igel" geschafft werden. Nun, dort konnte auch die Festnahme des sauberen Paares erfolgen. Nur einen kleinen Vorsprung wollte er ihnen lassen, dann auf kürzestem Wege in die Oberförsterei eilen, Meldung erstatten und sich mit einigen bewaffneten Forstgehilfen nach der Waldschänke begeben.

Plötzlich glitt Teucher, der dem Rande des Grabens zu nahe gekommen, ab und griff nach den Zweigen des Haselnußstrauches, um sich festzuhalten.

Da fuhr der Hund mit wütendem Gebell auf den Erschrockenen los. Zu gleicher Zeit sprang Weller empor, denn er sah ein, daß ein Kampf unvermeidlich war.

„Ein Jäger! Ein Jäger! Hierher! Zu Hilfe!" schrie Thomas seinem Genossen zu.

Dieser aber stürmte in wilder Flucht vorwärts, von dem Hunde verfolgt, den Max jedoch mit einem scharfen Pfiff zurückrief. Er hatte ja den „Igelwirt" erkannt — dieser konnte der Strafe nicht entgehen.

Da knallte ein Schuß — gleich darauf ertönte lautes Geheul — Hektor mußte getroffen sein.

Kaum sekundenlang hatte Max, als er diese Klagetöne hörte, Teucher außer acht gelassen. Diese kurze Frist hatte der Wilddieb aber benutzt, um sich mit einem heftigen Ruck zu befreien und den Hahn der Flinte zu spannen.

Weller sah den blanken Lauf der Flinte auf sich gerichtet und wich rasch aus. Der Schuß ging dicht an ihm vorbei und zersplitterte den Ast eine Tanne. In demselben Moment sprang der Wilderer, der für sich nun keine Rettung mehr sah, auf den Jäger los und suchte ihm das Gewehr zu entreißen.

Es entstand ein furchtbares Ringen in dem schmalen, von steilen, schwer zu erklimmenden Felsenwänden umgebenen Graben.

Äste und Reisig knackten unter den stampfenden Füßen der beiden das bedrohte Leben verteidigenden Männer. Den geringsten Vorteil verlieren, hieß dem Feinde preisgegeben sein.

Da gelang es Max Weller, seinen Gegner durch eine rasche Wendung zu Falle zu bringen und auf der Brust des Uebermundenen niederzuknieen.

Teucher ließ die Flinte los und suchte sich der atemraubenden Last zu erwehren.

„Weg Weg!" stöhnte er halb erstickt. „Ich hab' keine Luft! Meine Brust! Meine Brust!"

Max zog einen dicken Strick aus der Jagdtasche und band dem Wilderer die Hände. Dann erst stand er auf und sagte, sich Teuchers Gewehrs bemächtigend:

„Nun ruhig vorangegangen oder ich schieße dich nieder, wie du es längst verdient hast!"

Mühsam raffte sich Thomas empor, rutschte aber immer wieder an der steilen Böschung ab, bis er am Kragen seiner Jacke gepackt und hinaufgerissen wurde.

Bei dieser Gelegenheit wollte er den Arm des Jägers mit den Zähnen fassen, fühlte aber sofort eine würgende Hand an der Kehle und hörte die drohenden Worte:

„Probiere das noch einmal, und ich schlage dich mit dem Kolben nieder! Ich bin gerade in der richtigen Stimmung dazu, da ich meinen Hund hilflos im Walde zurücklassen muß! Ein Dutzend eures Gelichters wiegt das Leben dieses braven Tieres nicht auf. Vorwärts!"

chist sein soll, durch zehn Messerstiche ermordet. Dem Anschein nach handelt es sich um ein Komplott anarchistischer Gefangener.

vz. **Washington,** Der Aufstand auf Kuba scheint in der Provinz Pinar del Rio beträchtlich zugenommen zu haben. Das Aufstandsgebiet erstreckt sich bis 50 Kilometer vor Santiago. Die Regierung hat eine neue Aushebung von Miliztruppen vorgenommen und bestellte in den Vereinigten Staaten eine große Anzahl Gewehre.

bt. **San Franzisko,** 30. Aug. 35 von 210 in San Franzisko beteiligte Versicherungsgesellschaften haben insgesamt 56 Millionen Dollar-Versicherungsgelder ausgezahlt.

× **Santiago,** 30. Aug. Der Präsident Riesco, welcher aus Valparaiso zurückgekehrt ist, ist der Ansicht, daß der in Valparaiso angerichtete Gesamtschaden sich auf 200 Millionen Franks beläuft. Die Gesamtzahl der Toten schätzt er auf 2300.

v **Tientsin,** 30. Aug. Auf den russischen Konsul Lapteff wurde gestern ein Attentat verübt. Der Konsul wurde schwer verwundet. Der Täter heißt Lewinski.

II. Zum Frachturkundenstempel.

Die von uns vertretene Auffassung, daß der Frachturkundenstempel von dem Versender und nicht vom Empfänger der Gütersendung zu entrichten sei, geht auch aus der Begründung des Gesetzentwurfes und namentlich aus den Aeußerungen von Reichstagsabgeordneten in den Verhandlungen über das Gesetz hervor. § 32 bezw 34 des Reichsstempelsteuergesetzes sagt ja bekanntlich mit dürren Worten, daß die Stempelpflicht dem Aussteller des stempelpflichtigen Schriftstücks obliege. In der Begründung heißt es darüber, daß es zwar im Eisenbahn- und Postverkehr den Verwaltungen überlassen sei, den Betrag der Abgabe von dem Absender oder Empfänger ihrerseits einzuziehen, aber gleich darauf auch:

„Eine Verschiebung der Steuerpflicht ist damit, da durch den Frachturkundenstempel eine steuerliche Erfassung des Güteraustausches, nicht eine Besteuerung der Warenbeförderung als solche bezweckt wird, nicht beabsichtigt."

Hieraus geht klar hervor, daß durch die Art der Stempelsteuererhebung seitens der genannten Verkehrsanstalten die gesetzliche Vorschrift von der Stempelsteuerpflichtigkeit des Ausstellers der Frachturkunde nicht beeinträchtigt oder beseitigt werden soll. Daß man im Reichstage immer nur an den Versender der Ware als den Steuerpflichtigen gedacht hat, erhellt namentlich aus Aeußerungen, die seitens einiger Abgeordneten in der 3. Lesung des Gesetzes getan worden sind, ohne Widerspruch seitens anderer Abgeordneten oder seitens der Regierungsvertreter zu finden. So sagte der Abgeordnete Lipinski unter Bezugnahme auf eine Bittschrift der Handelskammern Lörrach, Waldshut und Schopfheim, in denen die Belastung verschiedener Industriezweige durch den Frachturkundenstempel nachgewiesen war, daß für eine ganze Reihe von Industriezweigen die Belastung durch diese Steuer eine sehr erhebliche sei, wonach sich diese z. B. für die Zementfabrikation auf 530 Proz. der Gewerbesteuer stelle.

Das ist also eine Industrie, die, abgesehen von dem Brennstoffbezug nur Versand und keinen Empfang hat, wonach somit ausgedrückt werden sollte, daß der Versender zu hoch belastet würde. Noch deutlicher geht das aus den Ausführungen des Abgeordneten Hoffmeister hervor, da er sagte:

„Wenn 30 Waggons Ziegel im Werte von 6000 M. verladen werden, so kosten die bei 25 Mark Fracht 1¹/₄ % des Wertes an Stempel" . . . „Bei Tonröhren kostet ein Waggon im Werte von 500 M. 0,5 resp. 1 %; bei Getreide aber, wo der Waggon einen Wert von ungefähr 1500 M. hat, beträgt der Stempel nur 0,155 resp. 0,31 %. Wie kommt nun der Fabrikant von Zementwaren dazu, zehnmal mehr Stempel zu bezahlen als derjenige, der Getreide versendet?" . . . „Wer heute Lieferungen an Behörden abgeschlossen" . . . „dem wird in den nächsten Monaten diese Steuer auferlegt, auf die er nicht gerechnet hatte." (Sehr richtig! links.) „Wer tausend Waggons im Jahre verladet, hat 500 M. Stempel zu bezahlen."

Alsdann äußerte sich Abgeordneter Gothein:

„Vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus ist immer derjenige am schlechtesten daran, der am weitesten zu verfrachten hat, der also eine hohe Fracht zu bezahlen hat, um seine Güter abzusetzen." . . . „Sie führen hier also durch den Frachtstempel eine Steuer ein, die auch wieder gerade das Gegenteil von Gerechtigkeit ist; denn sie belastet am meisten wieder die schwächeren Schultern, die ohnehin hohe Frachten tragen müssen, die es am wenigsten tragen können."

Aus diesen, wie gesagt unwidersprochen gebliebenen Aeußerungen der genannten Abgeordneten in der Reichstagssitzung vom 19. Mai 1906 geht unwiderleglich hervor, daß man in Uebereinstimmung mit dem Wortlaut des Gesetzes die Aussteller der Frachturkunden mit der Stempelsteuer belegen wollte und niemals die Empfänger. Wenn die Eisenbahn, wozu sie nach dem Gesetz das formelle Recht hat, den Stempel von dem Empfänger, wenn er Frachtzahler ist, einzieht, so begünstigt sie dadurch eine dem Sinne des Gesetzes zuwiderlaufende Abladung der Steuer auf einen Nichtsteuerpflichtigen. Sie könnte ebenso gut sich die Stempelgebühr von dem Aufkieferer der Wagen ersetzen lassen. Da die Entrichtung der Stempelsteuer in ähnlicher Weise, wie die Wechselstempelsteuer durch Aufkleben von zu entwertenden Marken zu geschehen hat, so kann auch jeder Versender diese Stempelung ohne Schwierigkeit vollziehen.

Immer noch machte Teucher von Zeit zu Zeit den Versuch, sich zur Wehr zu setzen, aber die mühsam unterdrückte Aufregung Wellers kam jetzt zum vollen Ausdruck. Er stieß und zerrte den Widerstrebenden mit einer Gewalt vorwärts, als habe der Zorn seine Kräfte verdoppelt und verdreifacht.

Gegen vier Uhr war der Wilderer, der sich so lange allen Nachforschungen entzogen, hinter Schloß und Riegel gebracht; bald darauf wurde auch der „Igelwirt" verhaftet, während Jagdgehilfen den Hirsch und den verwundeten Hund nach der Oberförsterei beförderten. Der Karren wurde als Eigentum Anton Kramers erkannt.

Die Nachricht, Thomas Teucher sei ergriffen, fand ihren Weg noch in früher Vormittagsstunde nach Tollstädt.

„Gott sei Dank! Nun wird Theos Unschuld an den Tag kommen!" sagte Else, deren blasses Gesicht plötzlich wie verklärt erschien. Frau Rodian und Egon gaben derselben Hoffnung Ausdruck.

Nur Regina stand, finster blickend, beiseite und erwiderte auf die Frage der Stiefmutter: „Nimmst du diese wichtige Mitteilung denn so gleichgültig auf?" mit harter, schneidender Stimme: „Es ist mir unmöglich, eure frohen Erwartungen zu teilen. Wohl traue ich dem Teucher jede Schandtat zu, ich bin aber fest überzeugt, daß nicht seine Hand es war, die dem geliebten Vater das Leben raubte!"

(Fortsetzung folgt.)

Rheinland-Westfalen.

(Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.)

i. **Gummersbach,** 31. Aug. Der vom Zentral-Ausschuß zur Förderung der Jugend und Volksspiele eingerichtete Spielkursus zur Ausbildung von Lehrern der Jugendspiele in Gummersbach hat gestern seinen Anfang genommen. In Herrn Oberturnlehrer Schröter aus Barmen hat der Zentral-Ausschuß einen ausgezeichneten Leiter gewonnen, dessen Aeußeres schon, wie Herr Kreisschulinspektor Berns in seiner Eröffnungsrede hervorhob, das Vertrauen erweckt, daß die Uebung der zu erlernenden Spiele den Teilnehmern auch bis ins Greisenalter die körperliche Rüstigkeit zu erhalten, helfen werde, die wir an Herrn Schröter bewunderten. Nachdem der Herr Kreisschulinspektor die Teilnehmer — etwa 30 Volksschullehrer aus allen Teilen des Kreises, ein Seminarlehrer und zwei Vorstandsmitglieder von Turnvereinen —, sowie als Gäste den Herrn Kreisarzt und einen Turnlehrer aus Luxemburg begrüßt hatte, nahm Herr Schröter das Wort, um den Zweck der Spielkurse dahin zu präzisieren, daß sie Apostel der Turnspielsache heranbilden sollten, denen dann die Aufgabe zufalle, diese durchaus nicht unwichtige Sache weiter zu verbreiten. Er versicherte die Teilnehmer, daß er große Anforderungen an sie stellen werde, daß ihnen in den ersten Tagen „alle Knochen weh tun", daß sie aber bald spüren würden, wie wohltuend diese Anstrengung auf ihr Befinden einwirken werde. Große theoretische Vorträge werde er nicht halten; die nötigen Erläuterungen werde er zu Anfang und während des Spieles geben, und wenn zu Anfang manche Uebungen vorkämen, die vielleicht überflüssig erscheinen könnten, so wolle man sich dadurch nicht abschrecken lassen, sie gehörten zur gründlichen Einübung. — In einem kurzen, fesselnden Vortrag über den Wert und die Bedeutung der Turnspiele wies Herr Schröter dann nach, daß die Sache dieser Spiele keineswegs eine Spielerei, sondern eine Angelegenheit von großer nationaler Bedeutung sei. „Deutschland braucht starke Männer und kräftige Frauen!" Er erörterte die Bedeutung des methodisch geleiteten Spieles für Körper und Geist, zeigte den Weg zu seiner Einführung und gab allgemeine Anweisungen für die Einrichtung der Spiele und die Heranbildung von Spielordnern. — In der Schützenhalle und auf dem Schützenplatze wurde dann eine Anzahl Spiele, besonders Kreis- und Ballspiele geübt und auch bei den allbekannten lernten die Teilnehmer noch mancherlei Abänderungen und Feinheiten kennen, die ein solches Spiel immer wieder anregend gestalten.

* **Gummersbach** 31. Aug. **Im Amtsblatt der kgl. Regierung veröffentlicht der Herr Regierungspräsident, daß dem Apotheker Herrn Jos. Hommelsheim die Konzession zur Verlegung seiner Apotheke von Vollmerhausen nach Dieringhausen vom Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz erteilt worden sei.**

* **Köln,** 30. Aug. Unter die Wohltat des kaiserlichen Gnadenerlasses fiel von den Insassen des hiesigen kgl. Gerichtsgefängnisses nur einer, der von mehrern Strafen als letzte eine fünfmonatige wegen Majestätsbeleidigung zu verbüßen hatte. Diese Strafe hatte er erst am 19. ds. angetreten, würde sie demnach am 19. Januar 1907 verbüßt gehabt haben. Auf Grund des Erlasses wurde er vorgestern in Freiheit gesetzt. Er hat also von den fünf Monaten nur zehn Tage zu verbüßen brauchen.

= **Koblenz,** 30. Aug. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Kommissionen der Wirtevereine von Koblenz, Neuwied, Lahnstein, Bendorf, Vallendar usw. und des Verbands mittelrheinischer Brauereien ist beschlossen worden, daß der Brauereiverband vom 1. September ds. Js. ab den Bierpreis um 50 ₰ für das Hektoliter Bier erhöht und einige Nebenleistungen beschränkt. Verschiedene Mißstände im Bierverkaufsgeschäft werden durch eine Kommission für die Zukunft geregelt und das Flaschenpfand wird demnächst eingeführt. Die Abmachung gilt vorläufig für ein Jahr.

÷ **Caub,** 30. Aug. Die Pfalz bei Caub ist vollständig wiederhergestellt. Die beschädigten Stellen des Daches sind mit neuem Schiefer gedeckt worden.

‡ **Trier,** 30. Aug. Der Gemeinderat von Trittenheim hat den Bau einer Moselbrücke beschlossen. Die Ausführung ist einer Holzmindener Firma für 220 000 M. übertragen worden.

‡ **Trier,** 30. Aug. Die Schäden, die die Peronospora an den Weinbergen angerichtet hat, sind an der Ruwer sehr stark, an der Saar und Obermosel erheblich und an der Mittelmosel nicht unbedeutend. Das zuletzt genannte Gebiet, in dem sich die edelsten Lagen befinden, kann vielleicht einen halben Herbst ernten, die übrigen Gebiete bleiben weit dahinter zurück. Sehr nachteilig für den Fortschritt der Reife ist das unbeständige Wetter; die ständig einsetzenden kurzen Regenperioden haben das „Kochen" der Trauben aufgehalten. Holt der September nicht nach, was der August versäumt hat, dann wird der 1906er nicht nur in der Menge, sondern auch in der Güte ein wenig guter Jahrgang werden. Wo die Peronospora mit ganz besonderer Gewalt gewütet hat, trägt man schon Sorge um den nächsten Herbst, man befürchtet, daß das Holz mit angegriffen, seine Ertragsfähigkeit verloren hat. Ab und zu findet man auch noch den Sauerwurm, der das Zerstörungswerk der Peronospora fortsetzt.

v. **Eupen,** 30. Aug. Diese Nacht wurde auf der Kleinbahn Eupen-Aachen die Leitung verschiedentlich durchgeschnitten. Der Betrieb ist unterbrochen.

= **M.-Gladbach,** 30. Aug. In Jüchen warf sich Mittwoch abend der 64jährige Gelbgießer Schweppe wegen eines Familienstreits vor den Kölner Schnellzug, der ihm den Kopf vom Rumpfe trennte.

= **Rath** bei Düsseldorf, 30. Aug. Unter dem dringenden Verdachte, das Bauerngut Großeburg vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, ist ein auf dem Gute beschäftigter Gelegenheitsarbeiter verhaftet worden.

& **Elberfeld,** 30. Aug. Der Schlachthofdirektor Dr. Votrin aus Frankfurt am Main ist zum Direktor unseres Schlachthofes gewählt worden.

* **Duisburg-Meiderich,** 30. Aug. Auf dem katholischen Friedhof wurde ein alter Mann am Grabe seiner Frau von einem Schlaganfall heimgesucht, an dessen Folgen er bald nachher im Elisabeth-Hospital verschied.

‡ **Duisburg-Ruhrort,** 30. Aug. Der Regierungsassessor Dr. v. Wülfing, kommissarischer Landrat in Duisburg-Ruhrort, ist zum Landrat ernannt; ihm ist das Landratsamt im Kreise Ruhrort übertragen worden.

÷ **Essen** (Ruhr), 30. Aug. Der Rechtsanwalt Dr. Hettlage aus Essen wurde einstimmig zum Bürgermeister von Papenburg gewählt.

? **Essen,** 30. Aug. Am Erweiterungsbau der Eisenbahndirektion haben herabstürzende Steine ein Gerüst durchgeschlagen, auf dem sich drei Arbeiter befanden. Einer von ihnen wurde getötet, ein anderer schwer verletzt, der dritte konnte sich retten.

bz. **Linden** a. d. Ruhr, 30. Aug. In einer vom Gewerkverein christlicher Bergarbeiter abgehaltenen Versammlung sprach der Gewerkvereinsvorsitzende Kühme über die Mängel des neuen Knappschaftsgesetzes und forderte demgegenüber u. a. eine einheitliche, das ganze Reich umfassende Knappschaftskasse, eine Pension von jährlich 600 M. für alle Bergarbeiter, welche 25 Jahre im Bergbau gearbeitet haben, und freie Aerztewahl im Umkreise von 10 Kilometern. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung begleitete die Ausführungen mit lebhaftem Beifall und nahm einen in diesem Sinne gehaltenen Beschlußantrag des Referenten einstimmig an.

* **Dortmund,** 30. Aug. Ein neuer Gaunertrick, dem ein gewisser Reiz des Interessanten nicht abzusprechen ist, wird der „Dortm. Ztg." von einem Lehrer mitgeteilt: Vorige Woche erschienen in einer hiesigen Wirtschaft zwei Herren und verlangten Getränke. Nach einiger Zeit verspürte der eine von ihnen Zahnschmerzen und zog dabei ein den „Schmerzen" entsprechendes Gesicht. Mehrere Gäste wurden aufmerksam und rückten näher heran. Man riet dem vom Schmerz so sehr Gepeinigten, den Zahn doch schleunigst einem Arzt zu empfehlen. Der zweite Gast zog nun aus der Tasche ein Säckchen mit Sand das er dem „Leidenden" an die Wange drückte. Welch Erstaunen, denn die Schmerzen ließen nun auch nach. Der „Wunderarzt" erklärte auf die Fragen nach dem sonderbaren Mittel, daß in dem Säckchen nur Sand enthalten sei. Abermals Erstaunen! Inzwischen hatte sich der Zahnkranke auf einen Augenblick entfernt, währenddessen der „Wunderdoktor" den Wirt bat, statt des Sandes den Beutel mit Salz zu füllen. Sonderbarerweise erhielt der Zahnkranke nach seinem Wiedererscheinen einen neuen „Anfall". Das Wundersäckchen, jetzt also angeblich mit Salz gefüllt, übte wieder seine Zauberkraft aus. Die Gäste waren der Ansicht, daß in dem Wundersäckchen nun das darin enthaltene Salz seine „Wunder" übe. Der Zahnkranke aber behauptete, der Sack enthalte immer noch Sand. Ein Gast versuchte diese folgerichtige Ansicht aller Gäste durch eine Wette von fünf Mark zu bekräftigen. Der Zahnkranke war einverstanden. Man öffnete den Sack und richtig — er enthielt Sand. Der Wirt am allermeisten war verblüfft, denn er hatte doch eigenhändig Salz in den Beutel geschüttet. Die Wette war also von dem Zahnkranken gewonnen. Am selben Abend saß der Gewährsmann des genannten Blattes in einer Wirtschaft am Westenhellweg, wo er noch rechtzeitig verhüten konnte, daß ein Arbeiter den beiden Gaunern in gleicher Weise wie im ersten Fall zum Opfer fiel. Wunderdoktor und Zahnkranker verschwanden zu ihrem Glück sofort, denn sonst hätte man ihnen die beiden Säcke, die sie stets wechselten, aus der Tasche gezogen.

* **Hamm,** 30. Aug. Nach Aussagen des verunglückten Luftschiffers Thomik über die Ursachen des Falles seines Ballons ist es ausgeschlossen, daß auch nur der geringste Defekt am Ballon vorhanden war. In einer Höhe von etwa 300 Metern war der Luftdruck ein derartig starker, daß die aus bester Seide hergestellte Hülle flach eingedrückt und alsdann aufgeschlitzt wurde. Der auf der Erde kaum wahrzunehmende Luftzug verstärkte sich beim Aufstieg bei jedem Meter ganz bedeutend. In einer Höhe von gut 400 Metern ereignete sich dann das Unglück. Thomik, der unter dem ausströmenden Qualm viel zu leiden hatte, hielt sich mit einer Hand am Trapez und arbeitete mit der anderen die ihn bedeckende Ballonhülle los. In der Entfernung von 15 Metern vom Erdboden bestand für ihn Gefahr, auf ein Haus zu fallen. Voller Geistesgegenwart entging er durch einen kühnen Sprung zur Seite dieser Gefahr. Im Krankenhause wurden sofort die Wunden im Gesicht genäht und verbunden und zur Untersuchung geschritten. Diese ergab, soweit sich bei den großen Körperanschwellungen feststellen ließ, eine erhebliche Verletzung der Wirbelsäule. Obwohl der gegenwärtige Zustand nichts weniger als gut ist, hofft man laut „Rh.-W. Ztg.", den Verunglückten am Leben zu erhalten. Thomik treibt sein Gewerbe schon über 15 Jahre. In jedem Jahre stieg er etwa 50 mal auf, so daß er nicht mehr allzuoft von seinem 1000. Aufstiege war. Einmal hatte er mit einem gefährlichen Wirbelsturm zu kämpfen, doch gelang ihm damals eine glatte Landung.

= **Münster** i. W., 30. Aug. Im Prozesse Bachstein ist nunmehr neuer Verhandlungstermin auf Freitag, den 28. September, vor dem Oberkriegsgericht in Münster angesetzt.

÷ **Dortmund,** 30. Aug. Die Strafkammer hat den Schutzmann Rüschenburg wegen grober Mißhandlung eines Mannes, den er grundlos verhaftete, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

× **Dortmund,** 30. Aug. In Barop hat der Maurer Kurowski nach kurzem Wortwechsel den Arbeiter Tewer erschossen und dessen Sohn durch Schüsse lebensgefährlich verletzt.

= **Grevenbroich,** 30. Aug. Im Bahnhofe ist der Weichensteller Clemens aus Orken von einem Zug überfahren und sofort getötet worden.

× **Siegen,** 30. Aug. Hier ist es zu einem Zwiespalt zwischen den Viehbesitzern und den Milchhändlern gekommen. Die Landwirte wollen mit einer Erhöhung des Milchpreises vorgehen und verlangen von den Händlern, daß sie die Milch in Zukunft für 22 ₰, statt wie bisher zu 20 ₰ das Liter zu verkaufen. Die Händler erklären, daß die Haltung der Viehbesitzer in keiner Weise begründet sei, sie vielmehr durch das in diesem Jahre reichlich gewachsene Futter eher zu einer Herabsetzung des Preises übergehen könnten. Würden die Viehbesitzer ihre Absicht durchsetzen, so seien die Milchhändler entschlossen, ihre Milch von auswärts zu beziehen.

bz. **Schwelm,** 30. Aug. Fortgesetzter Unterschlagungen und Urkundenfälschungen machte sich ein Kaufmannslehrling Arthur M. von hier bei einer hiesigen Pinselfabrik schuldig. Der 17jährige Betrüger fälschte Postanweisungsquittungen und erhob die Gelder — bisher sind etwa 1000 M. festgestellt — für sich. Auf Reklamation eines Kunden hin kam der Betrug ans Tageslicht. M. wurde verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt.

* **Solingen,** 30. Aug. Die „S. Ztg." schreibt: Daß ein Personenzug auf offener Strecke stehen bleiben muß, weil er nicht weiter kann, weil ihm die „Puste" ausgegangen, ist wohl schon auf dieser oder jener Sekundärbahn vorgekommen, auf einer Hauptbahnstrecke dürfte es gestern nachmittag aber wohl zum erstenmale passiert sein. Der Personenzug, der um 5,38 von Hilden abfährt, blieb plötzlich nach vergeblichen Bemühungen der fauchenden und schnaubenden Lokomotive, die allerdings recht erhebliche Steigung kurz vor Ohligs zu überwinden hat, auf der Strecke stehen. Es blieb nichts anderes übrig, als wieder mehrere hundert Meter zurückzufahren, wo die Maschine ihre Kräfte sammeln konnte, um mit einem tüchtigen Anlauf den Berg zu überwinden. Der Zug kam infolge dieses unfreiwilligen Aufenthaltes mit mehr als einer Viertelstunde Verspätung in Ohligs an.

Vermischte Nachrichten.

× **Berlin.** Berlin ist um eine interessante Straßenfigur reicher: den weiblichen Tierdoktor auf dem Rade. Tierdoktor ist die vom Volke gewählte Bezeichnung, der offizielle Titel der Dame ist: Tierinspektorin. Ihr Auftraggeber ist der Deutsche Tierschutzverein in Berlin, der die Tierquälerei dadurch möglichst einzudämmen sucht, daß er krasse Fälle von Tierquälerei zur gerichtlichen Anzeige bringt. Zur Prüfung der vielen beim Verein einlaufenden Anzeigen sind vier Tierinspektoren angestellt, und jetzt hat sich diesem Quartett ein fünfter weiblicher Kollege zugesellt, dessen Aufgabe es aber nicht ist, Anzeigen auf ihre Richtigkeit zu prüfen, sondern auf einem Motorrade tagsüber in den Straßen Berlins herumzufahren und Tiere, die irgend welche äußeren Verletzungen erlitten haben, zu verbinden. Zu dem Zwecke führt die resolute Dame einen Verbandzeugkasten auf dem Rad mit sich, und da die Dame beherzt und geschickt an die verletzten Pferde oder Hunde herangeht, so hat sie sich bereits die Gunst der sonst nicht zartbesaiteten Kutscher erworben, ein Erfolg, der um so höher anzuschlagen ist, als das Berliner Publikum gewöhnlich geneigt ist, an dergleichen Neuheiten seinen Spott zu üben. Die Dame hat bereits eine Anzahl von verletzten Tieren verbunden und ist auch mehrmals mit Erfolg bei Tierquälereien eingeschritten.

× **Berlin.** Wer besitzt eine in den Umschlag eingedruckte Marke von Annapolis aus dem Jahre 1846? fragt der „Figaro". Er wäre ein gemachter Mann, denn ein reicher amerikanischer Sammler bietet soeben dafür 200 000 Mark. Die Marke ist rund und trägt als Aufdruck einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln, der im Schnabel einen Oelzweig hält. Die teuerste Marke war bisher eine Zwei-Pence-Mauritius, die das Berliner Postmuseum für 36 000 M. angekauft hat. Für eine andere Marke der Insel Mauritius (1 Penny) hat der Prinz von Wales 29 000 M. gezahlt.

= **Vom Harz.** Auf eine eigenartige Weise ist bei einer Harzwanderung der Lehrer Baumgart aus Friesheim bei Mörs tödlich verunglückt. Spät abends kam er mit dem Lehrer Wehmeyer aus Mörs an einem Wegweiser bei Hasselfelde vorbei. Um die Inschriften des Wegweisers nachzusehen, stieg Baumgart auf die Schultern Wehmeyers, als er sich hierbei an den nächsten Wegweiser anlehnte, brach dieser ab und Baumgart stürzte mit auf die Straße und erlitt einen Schädelbruch. Ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, starb er am andern Tage in Hasselfelde.

= **Leipzig,** 30. Aug. Gestern mittag brach im dritten Stockwerke des neuen Meßpalastes Reichshof in der Grimmaischen Straße, der zur gegenwärtigen Michaelismesse als Lagerraum für Meßmuster benutzt wird, Feuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Dank der vorzüglichen Eisenkonstruktion des Baues gelang es der Feuerwehr, die weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Das dritte Stockwerk brannte vollständig aus.

= **Zittau,** 30. Aug. Der Oberleutnant und Regimentsadjutant v. Heimann der in Birna garnisonierenden Feldartillerie hat sich im Manövergelände durch einen Sturz mit dem Pferde eine schwere Gehirnerschütterung zugezogen.

h. **Schwerin,** 30. Aug. Die Meldung der Berliner Blätter, daß das Strafverfahren gegen die Fürstin Wrede auf Grund der Sachverständigen-Gutachten eingestellt sei, ist nach Erkundigung an zuständiger Stelle unrichtig. Das Landgericht Güstrow hat keinen auf eine Einstellung des Verfahrens lautenden Beschluß gefaßt. Die Voruntersuchung gegen die Fürstin wegen Diebstahls wird vielmehr fortgesetzt.

* **Kiel,** 30. Aug. Der erste Bürgermeister von Nürnberg, von Schuh, vollzog Dienstag die Taufe des neuen Kreuzers Ersatz Blitz auf der Reichswerft. Er taufte das Schiff auf den Namen „Nürnberg". Der Stapellauf ging glatt von statten.

‡ **Kiel,** 30. Aug. Bei stürmischem Wetter wurde der Kapitän Möller des schwedischen Dreimasters „Iris und Agnes" bei der Fahrt nach Hamburg vom Großsegel über Bord geschleudert. Die sofort unternommenen Rettungsversuche blieben erfolglos.

× **Kassel.** Der zehnjährige Sohn des Beamten Busch aus Elberfeld, der hier bei Verwandten zu Besuch weilte, wurde von der elektrischen Straßenbahn beim Ueberschreiten der Obersten Gasse überfahren und getötet.

÷ **Lucca,** 30. Aug. In den Wäldern bei der Gemeinde Borgo a Mozzano ist ein Waldbrand ausgebrochen, der bereits zwanzig Quadratkilometer ergriffen. Die Behörde begab sich an die Brandstätte.

§ **Petersburg,** 30. Aug. Wie aus Kamyschin im Gouvernement Saratow gemeldet wird, ist das zum dortigen Kreise gehörige Dorf Mordowo abgebrannt. Durch den Brand sind 2000 Menschen obdachlos geworden.

* Die Lage in Rußland.

* Petersburg, 30. Aug. Von 8 000 000 Desjatinen Land, das dem Apanageressort gehört, darunter 5 000 000 Desjatinen Wald, werden einem allerhöchsten Ukas vom 25. ds. Mts. zufolge zum Verkaufe an Bauern durch Vermittelung der Bauernagrarbank rund 1 800 000 größtenteils in den Gouvernements Samara, Saratow und Simbirsk gelegen, angewiesen

×— Die „Fr. Ztg." meldet, daß bereits zwanzig Minuten vor dem Attentat auf Stolypin zwanzig Wagen für schnelle Hilfe requiriert wurden. Kurz nach der Tat war der Führer des „Schwarzen Hunderts", Dubrowin zur Stelle Man nimmt an, daß das Attentat nicht von den Revolutionären, sondern von den Ultrareaktionären inszeniert worden ist.

b. — Nach Meldungen des „Tag" hätte die Untersuchung ergeben, daß das eigentliche Nest der Kampforganisation Moskau ist. Von dort werden die Attentäter nach allen Punkten des Reiches dirigiert, auch nach Finnland und Polen. Die meisten Bomben sind in Moskauer Laboratorien angefertigt. Die ganze Polizei ist zurzeit auf den Beinen, um alle Ankömmlinge aus Moskau strengstens zu beobachten.

bt. **Petersburg, 30. Aug. Die Nervosität des Zaren wächst stündlich. Er hat sein Vertrauen in die Gesundung der politischen Verhältnisse vollständig verloren. Nur den energischen Bitten seiner Berater ist es zu danken, daß er seine Absicht, die Krone niederzulegen, noch nicht verwirklicht hat.** Auf Veranlassung der Hofpartei plant der Zar jetzt die Erlassung eines Manifestes, das an die Gouverneure der einzelnen Provinzen und an die Zivilbehörden gerichtet ist. Dieser Erlaß fordert alle Beamten auf, sich in der Treue zur Regierung durch die revolutionären Attentate nicht entmutigen zu lassen. Die Beamten möchten trotz der Todesgefahr kühn auf den gefährlichen Posten ausharren.

bg. — In den revolutionären Geheimkomitees der Großstädte werden Vorbereitungen für weitere Anschläge getroffen, die im Laufe des Oktober zur Ausführung kommen sollen. Die Polizei sucht sich gegen die Revolutionäre zu schützen, indem sie wahllos alle Persönlichkeiten verhaftet, die irgend verdächtig erscheinen. Haussuchungen nach Waffen und geheimen Dokumenten sind an der Tagesordnung. Der Polizei fielen Dokumente in die Hände, aus denen hervorgeht, daß ein allgemeiner Aufstand vorbereitet wird.

ga. Lübeck, 30. Aug. Auf der Insel Bornholm wurde eine dort etablierte Bombenfabrik aufgehoben, 21 Russen wurden verhaftet und große Mengen Dynamit, sowie 160 fertiggestellte Bomben beschlagnahmt.

Letzte Nachrichten.

× **Wien,** 30. Aug. England unterbreitete den Mächten den Vorschlag, **Mazedonien und Alt-Serbien eine selbständige Verwaltung zu geben mit dem Prinzen Mirko als Gouverneur.** Frankreich und Italien sollen diesen Vorschlag lebhaft unterstützen, während Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland sich noch nicht geäußert haben. Diese Mächte sollen jedoch dem Vorschlage abgeneigt sein.

* **London,** 29. Aug. **König Eduard zeichnete den Verfasser des Romans „Die Insassen des Jahres 1910" durch ein anerkennendes Schreiben aus. Ein gleiches tat der Kriegsminister Haldane.**

Der Roman, der vor kurzem in der „Daily Mail" erschien, schildert bekanntlich in sensationeller Weise einen im tiefsten Frieden erfolgenden Ueberfall Englands durch deutsche Truppen. Es ist wohl das deutschfeindlichste Produkt, das in der an diesem Genre wahrhaftig nicht armen englischen Presse erschienen ist.

bg. **London,** 30. Aug. Die hiesige Schiffahrts-Gesellschaft des Stillen Ozeans hat aus **Valparaiso** die offizielle Nachricht erhalten, **daß die Erdstöße fortdauern.**

= **Santiago,** 30. Aug. Die öffentlichen Dienste in **Valparaiso** sind jetzt völlig gesichert. Das elektrische Licht funktioniert wieder, ebenso Hafen- und Straßenbahn-Betrieb. Lebensmittel sind in größeren Vorräten vorhanden. Die Verteilung derselben an Notleidende erfolgt ohne Störung. Alle arbeitsfähigen Männer werden zur Arbeit gezwungen. Die Eisenbahnverbindung Santiago-Valparaiso wird in einigen Tagen wiederhergestellt sein.

t. **Philadelphia,** 30. Aug. Die Real Estate Trust Company hat ihre **Zahlungen eingestellt.** 7 Millionen Dollars kommen in Betracht.

‡ **Teheran,** 30. Aug. **Türkische Truppen besetzten den persischen Distrikt von Mongova,** ungefähr 25 Dörfer umfassend. Der persische Gesandte in Konstantinopel **forderte die Rückberufung der Truppen.**

Markt- und Handelsberichte.

Köln, 30. Aug. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb 679 Kälber, 308 Schafe, 1133 Schweine. Bezahlt für 50 Kgr. Schlachtgewicht: Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 95 M. (Doppellender 108 M.), b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 88—90 M., c. geringe Saugkälber und ältere gering genährte (Fresser) 75—80 M.; Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthämmel 90, b. ältere Masthämmel 85—86 M., c. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 78—82 M. Beste Kälber lebhaft räumend, geringere langsam räumend; Schafe lebhaft geräumt. Es wurden verkauft: 44 Kälber. Schweine: Bezahlt für 50 Kgr. Lebendgewicht abzüglich 20 bis 22 pCt Tara: a. vollfleischige der feinern Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 75 M. (vorgezeichnete teilweise 1 M. mehr), b. fleischige 73—74 M., c. gering entwickelte Sauen und Eber 68—71 M. Flott geräumt. — Großhandelspreise für frisches Fleisch (bietige Schlachtungen) das Kilo am 30. August: a. Rindfleisch 1. Sorte 1,56—1,58, 2. Sorte 1,48—1,50, 3. Sorte 1,38—1,40 M.; b. Schweinefleisch: 1. Sorte 1,58—1,60, 2. Sorte 1,54—1,56 M., Rindfleisch schleppend, Schweinefleisch mittelmäßig. — Eingeführtes holländisches Fleisch am 30. Aug.: 274 Großviehviertel, 91 Kälber, 00 Schafe und 38 Schweine. Preise für das Kilo: a. Rindfleisch: 1. Sorte 1,38—1,44 M., 2. Sorte 1,28—1,30, 3. Sorte 1,16—1,20 M.; b. Kalbfleisch: 1. Sorte 1,30—1,40, 2. Sorte 1,24—1,28, 3. Sorte 1,00—1,10 M.; c. Schweinefleisch: 1. Sorte 1,30—1,40, 2. Sorte 1,20—1,28, 3. Sorte 0,00—0,00 M. Rindfleisch und Kalbfleisch schleppend, Schweinefleisch mittelmäßig.

Ev. Gemeinde Gummersbach.

Sonntag, den **2. Septbr.** (12 nach Trinitatis.)
Vorm. 8 Uhr: Frühgottesdienst. Predigt: Pfarrer Rühle.
Vorm. 10¼ Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt: Vikar Güttges.
Nachm. 3 Uhr: Bibelstunde in Rospe. Pfarrer Lunken.
Der Kindergottesdienst fällt aus.
Die Gemeindebibliothek ist geschlossen.
Amtswoche hat Pfarrer Rühle.

Gesangbücher empfiehlt **Friedr. Lunken.**

Ev. Gemeinde Derschlag.

Sonntag, 2. September.
Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst
Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Um 3 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.
Um ¼ nach 4 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Dümmlinghausen. Pfarrer von Lünen.

Ev. Gemeinde Dieringhausen-Vollmerhausen.

Sonntag, den 2. September.
12. n. Trinitatis.
10 Uhr: Hauptgottesdienst.
11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mellinghoff, Pfarrer.

Fleischer-Innung Gummersbach.

Laut Beschluß der gestrigen Generalversammlung kostet **Rindfleisch** in Anbetracht der fortwährend steigenden Viehpreise vom 1. September ab à Pfund 80 Pfg., **mager Fleisch und ausgesucht bessere Stücke** mehr. Bei **Schweinefleisch** soll vorläufig der Preis, pro Pfund 1 Mk., bestehen bleiben.

I. A.: **Der Vorstand.**

Sparkasse Obergelpe bei **Hülsenbusch**
verzinst alle Einlagen vom 1. August 1906 ab mit
3¾ %.

Den geehrten Bewohnern von Mühlenseßmar und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mich daselbst als
Friseur
niedergelassen habe und bitte um geneigten Zuspruch
Hochachtend
Ernst Körser.
Gummersbach, den 31. 8. 06.
Mühlenstraße.

Spar- und Darlehnskasse zu Derschlag
verzinst **Spareinlagen** mit
3¾ %
Die Kasse ist stets, auch Sonntags, geöffnet.

Kuh-Ketten
Ochsen-Ketten
Kälber-Ketten
Ziegen-Ketten
Binde-Ketten
Zug-Ketten
Kinn-Ketten
Ketten-Zäume
Pferde-Gebisse
2c. 2c.
in größter Auswahl, Preise bekannt billig.
E. Kwiet, Firma Chr. Biebahn Söhne.
Größtes Lager aller Eisenwaren für Acker und Haus.

Krieger- und Landwehr-Verein Dieringhausen.

Sonntag, den 2. September 1906:
Stiftungsfest.
9¾ Uhr: Antreten zum **Kirchgang,** danach **Frühschoppen.**
3 Uhr: Antreten zum **Festzug,** nach demselben **Kinderbelustigung.**
6 Uhr: **Beginn der Feier,** verbunden mit **Vorträgen** des Veteranen-Kameraden **Wilhelm Lundt, Dortmund.**
Eintritt zum Konzert 50 Pfg., zum Ball 1 Mark.
Die Kameraden dürfen je 2 Damen frei einführen, die anderen Kameraden je 1 Dame.
Sich legitimierende Kameraden anderer Vereine haben freien Zutritt.
Schulpflichtige Kinder werden zum Konzert und Ball nicht zugelassen.

Krieger- und Landwehrverein Rodt-Müllenbach.

Sonntag, den **2. September:**
Stiftungsfest.
Antreten nachmittags 1 Uhr zum **Zuge nach Stülinghausen,** 3½ Uhr: **Festgottesdienst,** danach **Kaffeetrinken.**
Abends: **Fest-Ball.**
Die Kameraden benachbarter Vereine, sowie alle Freunde des Vaterlands und des Frohsinns ladet herzlichst ein
der Vorstand.
— Kameraden haben freien Zutritt. —

Telephon 218. Telephon 218.
Ein **Waggon**
Steingut-Einmachtöpfe,
prima blau bemalte Ware — keine Tontöpfe, angekommen.
Offeriere:

6	Liter-Töpfe	zu	50	Pfg.	per Stück,
9	„	„	75	„	„ „
11	„	„	100	„	„ „
15	„	„	140	„	„ „

u. s. w.
Peter Schramm, Gummersbach.

Sie sparen Geld im Haushalt!
Wenn Sie unsere Spezial-Marken Tafel-Margarine anstatt der teueren Butter verwenden.
Unsere Tafel-Margarine ist der beste und billigste Ersatz für eine prima frische Butter, da dieselbe infolge der guten Bestandteile den Geschmack, das Aroma und appetitliche Aussehen hat wie eine prima frische Butter, keine Molkereibutter kann sauberer hergestellt werden. Unsere Tafel-Margarine schmilzt, bräunt und schäumt in der Pfanne genau wie frische Butter.
Die Ersparnis ist bedeutend, Kostproben werden überall bereitwilligst verabfolgt.
Versuchen Sie gefälligst:

„Colonia"	„Universal"	„Clivia"
Pfd 50 Pfg.	Pfd. 60 Pfg.	Pfd. 70 Pfg.
10 Pfd. 4,50	10 Pfd. 5,50	10 Pfd. 6,50
	„Gravella"	
	Pfd 80 Pfg.	
	10 Pfd. 7,50.	

Nur erhältlich in den Filialen von
Gravel & Heiden,
Gummersbach, Kaiserstr. 70. Dieringhausen, am Bahnhof. Bergneustadt, Kölnerstr. 100.

Weintrauben!!!
feinste Qualität in Kistchen
per Pfund **25** Pfg.
Ladung
Prima **Kochbirnen,** 10 Pfd. 1 M.
Feinste **Tafelbirnen** (Griesbirnen), Pfd. 15 Pfg.
Prachtvolle **Einmachbirnen,** 10 Pfd. 1 M.
Dicke saure **Aepfel,** 10 Pfd. 1,25 M.
Pfirsiche, Zwetschen, Pflaumen, neue Walnüsse.
Kölner Warenhaus für Lebensmittel
Gravel & Heiden,
Gummersbach, Telephon 123, Dieringhausen, am Bahnhof, Bergneustadt, Kölner Straße 100.
Beste und **billigste** Bezugsquelle für **sämtliche Lebensmittel!!!**

Ich kaufte **1 Waggon** braun glasierte
Einmachtöpfe,
prima Ware, mit Beschwerdeckel,
Telephon 177. und offeriere solche: **Telephon 177**

10	20	30	40	50	60	70	80 Liter
1,00	2,00	3,00	4,00	5,00	6,00	7,00	8,00 Mark

W. Hoerder vorm. Herm. Nörrenberg, Gummersbach.



Olpe.
Sauerländisches Volksblatt.
(Amtliches Kreisblatt).
Einzige Zeitung des Kreises Olpe. Vorzüglich verbreitet, gern gelesen, daher ausgezeichnetes Insertions-Organ.
Zeilenpreis 10 Pfg.

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau u. Elektrotechnik, Abt. f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Chauffeurkurse
Progr. frei.

Mehrere Waggon blaue und braune
Einmachtöpfe
in sämtlichen Größen, nur feine, beste, zylinderförmige Ware, eingetroffen.
Wiederverkäufern billigste Fabrikpreise.
Lieferung frachtfrei
Frau **B. Rath,** Dieringhausen.

1 schweres 6jähriges **Pferd** zu verkaufen.
Ew. Brüning, Gummersbach, Wehrenbeul 4.



Vollfrische Trink-Eier!!!
Garantie für jedes Stück, in den Filialen von
Gravel & Heiden.

I Träger u. U Eisen
in allen Profilen und auf Maß geschnitten, stets vom hiesigen Lager zu haben
Gußeiserne Säulen ab Werk
Ed. Ruegenberg senior, Olpe.

Für Neubauten empfehle mein großes Lager in
Tapeten.
Bei Abnahme von 30 Rollen einer Partie gewähre 30 % Rabatt.
Ew. Brüning, Gummersb., Wehrenbeul 4.



Bester Fussbodenanstrich haltbar, hochglänzend, elegant, über Nacht trocknend.
Von 24 verschiedenen Fussbodenlacken wurde nur
Frauenlob
für vollkommen bleifrei befunden.
Niederlage bei
F. W. Schumacher Nachf., G. Schulte, Landen-Drogerie, Gummersbach.
NB. Andere Marken zu M. 1,50 und höher.

Gardinenhaus
Eduard Dressel
Telegr. 4521 **Köln** Mittelstr. 13.
Grösste Auswahl in feinen Gardinen, Stores, Rouleaux, Tüll-Bettdecken sowie Bettdekorationen. Künstlerverhänge.



„SODEX"
*
Das Beste und Billigste zum Einsetzen der Wäsche, sowie zu allen sonstigen Wasch- und Reinigungszwecken.
In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Telephon 218. Telephon 218.
Patent-Fliegenfallen
aus Draht sind wieder vorrätig, per Stück nur 33 Pfg.
Peter Schramm, Gummersbach.



F. W. Schumacher Nachf., Gummersbach.

Wecks Apparate
zur
Frischhaltung aller Nahrungsmittel
haben sich seit Jahren vorzüglich bewährt und sind anerkannt das beste System zur Konservierung sämtlicher Gemüse und Früchte, sowie von Fleisch, Milch etc. etc.
Ich unterhalte davon stets grosses Lager nebst den dazu gehörigen Gläsern in den verschiedensten Grössen und offeriere dieselben zu
Originalpreisen.
Prospekte kostenlos.
Um sich vor Nachahmungen zu schützen, bitte ich stets auf die Bezeichnung „Wecks Frischhaltung" zu achten, welche an jedem Artikel deutlich angebracht ist.
W. Hœrder, vorm. Herm. Nörrenberg, Gummersbach.
Telephon 177.

Gummersbacher Kriegerverein.
Sedanfeier.
Versammlung Sonntag, den 2. Sept., nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal. Abmarsch zum Kriegerdenkmal.
Nach dem Rückmarsch ins Vereinslokal um 6½ Uhr:
Generalversammlung.
Tagesordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Die Kameraden werden gebeten, in Vereinsmütze und Abzeichen zu erscheinen, sowie Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Gummersbacher Turnverein.
Samstag, den 1. Septbr., abends 9 Uhr:
Vorstandssitzung.
Der Vorsitzende.

Bohrenschneidemaschine zum Ausleihen bei **W. Müller.**

Kaninchen!
Habe 8 Paar echte **Russen-Junnattere** höchstpr. Abst., 3 Monate alt, à Paar 3 Mk. abzugeben.
J. Deep, Notariatssekretär, Wiehl.

Heckmanns Bäckerei
in **Winterborn**
soll mit dem dazugehörigen **Inventar, Gebäuden und Ländereien** (2 große Obst- und Gemüsegärten, Feld und Wiese) zum 1. Oktober d. J. auf sechs Jahre weiter verpachtet werden.
Für strebsamen jungen Mann sichere Brotstelle, da die Bäckerei die einzige im Ort und der Umgegend ist. Auskunft erteilt Bäckermeister **Hch. Heckmann in Nowawes-Neuendorf.**
Anfragen bitte Marke beizulegen.

Möbl. Zimmer
mit voller **Pension** zu vermieten. Wo, sagt die Exped.

Kost und Logis
bei **Chr. Hein,** Gummersbach, Talstraße.

Zum 1. Oktober, eventl. auch später, ist wegen Verheiratung eine große abgeschlossene
Etage,
bestehend aus 5 Zimmern nebst 1 oder 2 großen Speicherzimmern mit allen Bequemlichkeiten, sowie Keller und Garten zu vermieten.
Näheres zu erfahren **bei O. Weyres,** Dieringhausen.

Ein kräftiger, junger
Mann
hat Gelegenheit, die Färberei zu erlernen bei der
Mühlenthaler Spinnerei u. Weberei, A.-G., Dieringhausen.

2 tüchtige
Drechsler-Gesellen
gesucht für dauernde Beschäftigung auf Lohn oder Akkordarbeit.
Gustav Lang, Hunsrück.

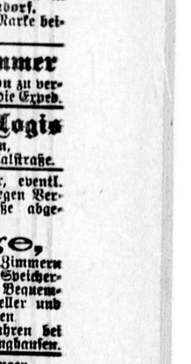
3 solide, tüchtige **Bauschreiner** auf **Türen** und **Treppen** gesucht, g. Lohn, auch f. Winter. **Hugo Lappe,** Lennep.

Zehn tüchtige
Pflastersteinrichter
finden auf sofort bei hohem Akkordlohn dauernde Beschäftigung. Nach vierteljähriger Beschäftigung Reisevergütung.
A. Anlenbacher, Steinbruchbesitzer, Ettlingen in Baden.

Vierzig bis fünfzig
Arbeiter,
sowie
vier Zimmerleute
werden gesucht.
Neubau Spinnerei und Weberei Dieringhausen.
Zu melden bei Monteur **Weiss.**

Ein Lehrling
zwischen 15 und 16 Jahren, welcher Lust hat, die Maschinenbauerei zu lernen, findet sofort dauernde Aufnahme bei vollem Logis.
Bergerhof & Clemens, Bielstein.

Tüchtige
Verkäuferin
sucht für sofort Stelle, gleichviel welcher Branche.
Marie Trappmann, Kalk b. Köln, Mülheimerstr. 94—96.



Alsbergs „Weisse Woche“!

hat begonnen.

Wir bieten in allen Weisswaren-Abteilungen ganz überwältigende Vorteile.

Ueber 10000 Stück weiße Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.

Ser. I: Damen-Hemden, 110 lang, Damen-Hosen, Damen-Nachtjacken, z. T. mit Barmer Feston, z. T. mit Spitzen. Wert bis 1,85 jetzt **98** u. **78**

Ser. II: Damenhemden m. versch. Passen, Damenhemden m. Handstickerei, Damen-Nachtjacken, Damen-Beinkleider, Damen-Unterröcke, Herren-Hemden. Wert bis 2,75 jetzt **1,38** u. **1,68**

Ser. III: Damen-Hemden mit echter Madeira-Passe, Damen-Beinkleider, Damen-Unterröcke, Damen-Nachtjacken, Herren-Hemden. Wert bis 3,35 jetzt **1,95**

Ser. IV: Eleg. Damen-Hemden mit Madeira-Stickerei, Damen-Beinkleider, Damen-Piquéröcke, Damen-Nachtjacken, Herren-Taghemden, Herren-Nachthemden. Wert bis 4,50 jetzt **2,45**

Ser. V: Damen-Fantasiehemden, Damen-Beinkleider, Damen-Piquéröcke, Damen-Nachthemden, Herren-Nachthemden. Wert bis 4,50 jetzt **2,90**

Allerfeinstes Deutsches Fabrikat: ca. **300** Damen-Hemden, Damen-Nachtjacken, Damen-Frisierjacken etc. Wert bis 14 M jetzt Stück **6,90 4,90** und **3,90**

Posten **Taufkleidchen** Wert bis 8 M. jetzt **3,90, 2,90, 1,95.**

Posten **Kissenbezüge** handgestickt jetzt Stck. **1,95.**

ca. 300 **Damen-Untertaillen** z. T. m. feinem Feston, Valenciennespitze etc. etc. Wert bis 3,75 M. jetzt **1,95, 1,38, 98 Pf.**

ca. 300 **Damen-Unterröcke** mit Valenciennes-Spitze oder Stickerei-Feston. Wert bis 7,75 jetzt **3,90 2,90 1,95 98 Pf.**

Posten **Leinentaschentücher** Wert bis 1,65 jetzt 6 Stck. **98, 78, 58, 39 Pf.**

Posten **Hohlsaum-Taschentücher** 6 Stck. i. Karton **78 Pf.**

ca. 400 **Erstlings-Hemden** jetzt Stück **39, 28, 19, u. 9 Pf.**

ca. 500 **wße. Kissenbezüge** mit Fältchen u. feinem Durchzug. Wert bis 1,25 jetzt **69 Pf.**

ca. 1000 **Kinderlätzchen** jetzt Stck. **58, 39, 18, 5 Pf.** Wert b. 1,25

Kinderjäckchen zum Ueberziehen Stck. **1,95, 1,48, 98 Pf.** Wert b. 5 M.

ca. 1000 m Bettdamast Ia. Qualitäten 130 und 160 cm breit. Ser. I m **69 Pf.**, Ser. II m **98 Pf.**, Ser. III m **1,38**, Ser. IV m **1,95**. Wert bis 2,75

ca. 3000 m Hemdentuch 80—83 cm breit, Ia. Qualität jetzt m **58, 48, 39 u. 28 Pf.** Darunter Qual. im Werte bis 88 Pf.

ca. 2000 m **Croisés und Piqués** Ia. Qualitäten, voll breit m **78 Pf., 57 Pf., 48 Pf.** und **36 Pf.** Darunter Qual. im Werte bis 1,35 M.

ca. 1500 m **Batist à jour** herrliche Muster m **78 Pf., 58 Pf., 39 Pf.** und **29 Pf.** Darunter Qual. im Werte bis 1,45

Posten **Bettuch-Halbleinen** nur bewährte Qualität 130—160 cm. breit. Wert bis 1,95 jetzt m 1,35 **98** und **57 Pf.**

Posten **Halbleinen** Westfäl. Fabrikat m **58, 48** und **39 Pf.**

Posten **Handtuchgebild** ca. 50 cm breit m **48, 39, 28** bis **19 Pf.**

Posten **weiß Hemdentuch u. Creton** 130 bis 160 breit. Wert bis 1,78 jetzt m 1,18 **98** und **88 Pf.**

ca. 3000 weisse Schürzen weiße Zierschürzen in herrlicher Ausführung. Wert bis 3,75 jetzt **1,68, 1,28, 98 Pf., 78 Pf., 48 Pf.** u. **28 Pf.**

weisse Kinderschürzen Reform und Kittel in Länge bis 90 cm. Wert bis 9,75 jetzt **1,95, 1,38, 98 Pf.** u. **78 Pf.**

Weiße Träger-, Reform- und Kittel- **Damen-Schürzen** Wert bis 6,75 jetzt **2,90, 1,95, 1,38** u. **98 Pf.**

ca. 600 m Ia. **schlesisches Handtuchgebild** Ia. Jacquard und Damast. Wert o 78 Pf. jetzt m **39 Pf.**

Posten **Bettücher** in weißen Creton und Nessel jetzt **1,95, 1,38** und **98 Pf.**

Posten **ganz feiner weißer Batist** uni 120 cm breit jetzt m **48 Pf.**

Posten **Bettücher Ia. Halbleinen** mit Hohlsaum. Wert bis 3,75 jetzt **2,90** u. **2,45.**

2500 englische Taschentücher aus Batist, Seidenbatist, m. eleg. Kante, Hohlsaum etc.

Ser. I. **39 Pfg.** Ser. II. **28 Pfg.** Ser. III. **18 Pfg.** Ser. IV. **12 Pfg.** Ser. V. **9 Pfg.**

weiße **Damen-Kragen** sehr elegant. Wert bis 1,45 jetzt 58 u. **39 Pf.**

weiße **Herren-Serviteurs** z. T. gestickt. Wert bis 1,75 jetzt 58, 39 u. **28 Pf.**

weiße **Glacé-Ledergürtel** z. T. m. Fehlern. reg. Wert bis 2,75 j. 78, 48, 28 u. **8 Pf.**

Noch nie dagewesen! **Echte Madeira-Taschentücher** z. großen Teil m. herrlichen Ecken jetzt Stück **98 Pf, 78 Pf,** und **58 Pf.**

Posten **weiße Bettbezüge** fertig genäht 180 und 160 cm. breit, in Damast, Hemdentuch etc. jetzt Stck. **6,90 4,75 3,90 2,90** und **2,15**

weiße **Lederfaltengürtel** sehr elegant, Stück **98 Pf.**

eleg. **Spachtelgarnitur** 1 Läufer 2 kl. Deckchen 1 große Decke jetzt **138, 185**

weiße **Damastbezüge** abgepaßt 160/200. Wert bis 7,75 jetzt **4,90**

Noch nie dagewesen! **1500 rein leinene Taschentücher** garantiert Ia. Qualität. Wert bis 6,75 jetzt 6 Stück **3,75, 2,90, 1,95,** und **98 Pf**

ca. 2000 Stück **seidene Colaretts** (Halsbörtchen). Wert bis 1,75 jetzt **28 Pfg.** und **18 Pfg.**

weiße **Damast-Kissenbezüge** abgepaßt. Wert bis 1,95 jetzt **98 Pf.**

1000 **Korsettschoner** Ia. Qualität. Wert bis 95 Pf. jetzt 68, 39 28 u. **15 Pf.**

1500 **Servietten** in Damast und Drell jetzt **78, 58, 39** bis **13 Pf.**

200 Kinderhütchen u. Häubchen in Seide, Batist. Wert bis 9,75 jetzt **2,90, 1,95, 1,48** und **98 Pf.**

ca. 300 weiße **Damen-Batistblusen** Wert bis 12,50 **jetzt 1,38 1,95 2,90** bis **5,90**

ca. 100 m weisse Kleiderstoffe Wert bis Mk. 2.90. jetzt m **1,95 1,38 98 Pfg.** und **58 Pf.**

Posten weiße **Woll- u. Seidenblusen** aus Wollbatist, Voile, Seide. Wert bis 22 M. jetzt **13,75 9,75 6,90 4,90 2,90**

Knaben-Jockeymützen Wert bis Mk. 1.75 jetzt 78, 58, 39 u. **19 Pf.**

Posten **weiße Tülldecken,** eingefaßt, Stück **5 Pfg.**

Knaben-Waschanzüge Wert bis 6.50 jetzt **2.90**

Posten **Kostüm-Röcke** Wert bis 13 Mk. jetzt **7.75, 4.90** u. **2.90**

Posten weiße **Herren-Kravatten** reg. Wert bis 1.25 jetzt 18 und **12 Pf.**

Weiße Herren-Krawatten, 3 Stck. im Kart. **37 Pf.**

abgepaßte halbfertige Robe in Batist, Leinen und Seide. Wert bis 15 Mk. jetzt **9,75 8,75** und **5,90**

ca. 800 Stück **Schweizer Stickerei-Feston, Doppel-Feston usw.** Wert bis Mk. 3.75 jetzt Mk. 4.50 4.10. jetzt Stück **98, 78, 58** und **39 Pfg.**

ca. 300 weiße **Tischtücher,** Ia. Qual. Wert bis Mk. 6.75 jetzt **3,75 2,90 1,95 1,58** und **98**

Die angeführten Artikel sind nur ein kleiner Teil der ausgelegten Unterpreisposten.

Kaufhaus Gebr. Alsberg Lüdenscheid